

Verbundkatalog Kalliope

Emden, Katy

Wiesbaden, 1919-09-23

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

23. Sept 19. Kriebaden Gold Vier-Jahres-
zeihen.

Sei Lieber.

Heute habe ich Deinen lieben Brief
aus Dresden vom 13. Sept da-
hier bekommen. Hab' Dank.
Ich vermisse Dich sehr wieder
in Auebach. Hoffentlich ist
der Nachsommer dort ebenso
kühl, wie hier. Wenn ich
in den Wäldern wandere,
Stundenlang ohne einen

Menschen zu sehen, dann denke
ich, so wanderst auch Du
jetzt, bist immer gehen von der
selben Höhe, denselben Baum
zu betrachten von Deiner Gestalt
her, wie ich es th. Haltenen,
Lieber, warum glaubst Du,
dass Du erst nach Jahren in
Auebach wieder zu Dir selbst
kommen wirst, das hat
mit ganz geringig Gehört.
Dafür nicht wissen, was Du

Du sag verperrst zu deinem Selbst? Kannst
du es mir nicht sagen, was dich quält?
Du würdest es nicht schreiben, wäre
es ein Lichte oder etwas Äußeres.

Hast du Bräuer gesehen in Dresden, was
hat er zum Den Jüden & zu Morby ge-
sagt? Und sprechen willst du dort?
Sag' mir wissen, Wahnwitz, worüber-
Ich wünsche dir Freude an diesem
Blut, viel, viel Freude. Bis meine

Fahrt nach Aue auf Baum mir leiten
nicht werden. Minnis als Fräulein,
Lieber, es ist gewiss kein Zufall, daß
es gerade die Tage gewesen wären an
den ich kommen wollte. Vielleicht geht
es im Winter, wenn viel Schnee liegt,
und erhoffe ich, daß du zu einem
Abend an den du liest oder sprichst nach
Herzling kommst. Hast du Bräuer
nicht mehr gehört?

Gott sprach: Er läßt dich vielmal
 prüfen. Er will einmal Rhin
 zu mir ins Stübchen kommen.
 Auf die erste Biographie von
 Dir bin ich insaglen mü-
 gend. Ach, ja, schicke bitte
 Corneillebogen her, das wäre
 famos! Aber eins mußst Du
 nicht glauben, Lieber, daß
 durch die Werke des Herrn
 Rhin für das Verständnis für
 Deine Bücher erleuchtet wird,

Das haben Deine Werke Gottlob nicht
 nötig. Und -- ich habe die
 Erfahrung gemacht entweder
 die Herzen der Menschen vor
 der Tür der Werke, diese
 Gedanken & Gestalten ergreifen
 & befreit & erlöst oder --
 sie gehören zu denen, die nicht
haben & die darum nicht
 hören & nicht fühlen können
 & dann heißt der Herr Rhin-
 für gewiß auch nicht.

Denn Du einmal Lust hast & eine halbe-
Stunde, die zu nichts Nötigem be-
nutzt wird & in der Du eine eigene Arbeit
tun müß aus inneren Gründen,
Denn denke einmal an die paar Werke,
die Du noch über den Frauenpiegel
in der Ferk. Hg. schreiben wolltest. Es
wäre mir eine so große Freude - ja,
wollst Du?

Auf meine Faltwanderungen hat sich
auch das Buch, das ich noch schreiben
will & müß in mir zu einem festen
Plan gestaltet. Ich hoffe es wird mein
Buch werden. Die Märchen haben somit
nichts zu tun -

Cigaretten sind schlecht hier, sagt mein
Arzt, der selbst ein leidenschaftlicher Raucher
ist, sonst würde ich Dir senden. Sie riechen
wirklich nach Asphalt & der Seele der Leutwirt-
schaft. Leb' einig, einig wohl. In Liebe, Deine
Käty